

ins dreizehnte und vierzehnte Glied durchgeführt werden, überraschende Tatsachen offenbar macht. Wir erfahren, daß in dem Ahnenerbe z. B. des bayrischen Prinzen Rupprecht wie auch der Habsburger und Bourbonen Blut des Hauses Rjurik und dadurch von Tatarenfürsten fließt, während bei Wilhelm II. auf ähnlichem Wege die Linie bis zu dem Mongolenkönig Dzingis-Khan und, wie eine andere Tabelle ausweist, über Ferdinand I. bis auf Mohammed gezogen werden kann. Im Anschluß an solche Feststellungen behandelt der Verfasser die Wahrscheinlichkeiten der Vererbung, die Tatsache des Ahnenverlustes, d. h. des in aufsteigender Linie sich häufenden Auftretens der gleichen Ahnen, die Gesetze der Erbintensität, die Vorteile und Nachteile der Inzucht. Namentlich aber stellt er fest, daß in Europa eine seit der Französischen Revolution im Schwinden begriffene Oberschicht nordischer Rasse den gemischten Massen andern Ursprungs gegenübersteht, und daß die mannigfachsten Blutzusammenhänge alle Stände und Nationen verbinden. Das Ende der Untersuchungen ist die Frage, ob die Gesetze des Blutes eine schicksalhafte Bindung bedeuten. Das nicht! Daß wir aber „einen wesentlichen Teil unseres Selbst von den Verfahren empfangen, gebietet uns, ihnen die Treue zu wahren, nicht leichtfertig eine Überlieferung beiseite zu schieben, aus der wir erwachsen sind“. Das Bewußtsein der Freiheit, durch Kultur und sittliches Ringen das Ahnenerbe zu verbessern und zu vermehren, zwingt uns „zur Verantwortung für unser Tun und Lassen“. Das ist der tiefe sittliche Gehalt des inhaltsreichen Büchleins, dessen Einzelheiten oft wahre Blitzlichter aus dem Dunkel der Geschichte aufleuchten lassen.

L. Koch S. J.

Sozialwissenschaft

Die wirtschaftliche und soziale Lage der Katholiken im westlichen Deutschland. Von Dr. oec. publ. A. Neher. Teil I: Statistische und kulturpolitische Untersuchungen mit besonderer Berücksichtigung von Rheinland - Westfalen. (120 S.) Rottweil 1927, Druck und Verlag des „Emmanuel“. — Teil II:

Rheinische Großstädte. 2. Aufl. (34 S.) Riedlingen 1930, Druck der Ülrichschen Buchdruckerei. — Teil III: Rheinisch-westfälische Großstädte. (40 S.) Ommernborn, Rhld., 1931, Verlag des „Emmanuel“, Rottweil.

Die Ausführungen des Verfassers beruhen auf der Berufszählung von 1907, die nun schon über ein Vierteljahrhundert zurückliegt. Das ist ein großer Übelstand, der aber nicht dem Verfasser zur Last gelegt werden kann. Denn bei der Volks- und Berufszählung von 1925 wurden die Angaben über die Religionszugehörigkeit von der amtlichen Statistik leider nicht mit den Angaben über den Beruf verbunden. Es fehlen also die statistischen Unterlagen, um die berufliche und soziale Schichtung der Konfessionsgemeinschaften in der Nachkriegszeit festzustellen. Hoffentlich wird diesem Mangel bei der im Juni 1933 stattfindenden Volks- und Berufszählung abgeholfen; einstweilen ist man für die Beurteilung des Verhältnisses von Religions- und Berufszugehörigkeit noch auf die Ergebnisse der Zählung von 1907 angewiesen. Es ist daher zu begrüßen, daß der Verfasser das reichhaltige statistische Material jener Zählung unter diesem Gesichtspunkt gründlich durchforscht hat. Räumlich beschränkt sich freilich die Untersuchung der Hauptsache nach auf Westdeutschland, die Provinzen Rheinland und Westfalen, und hier sind es wieder die Großstädte, denen der Verfasser sein Hauptaugenmerk zugewandt hat, so daß in dieser Beziehung der Spannungsrahmen enger ist, als in der verdienstvollen Schrift von Dr. Hans Rost: „Die wirtschaftliche und kulturelle Lage der deutschen Katholiken“ (Köln 1911). Andererseits sind aber das westdeutsche Teilgebiet und namentlich die großstädtischen Verhältnisse bei Neher eingehender behandelt als bei Rost. Auch die Vergleichung der Ergebnisse der Berufszählung von 1907 mit derjenigen von 1895 ist ein Vorzug der Neher'schen Schrift. Auf Einzelheiten der Untersuchung können wir hier nicht eingehen. Als Hauptergebnis sei hervorgehoben, daß die Katholiken in Rheinland und Westfalen im Wirtschaftsleben im allgemeinen und besonders in den Schichten der Selbständigen und Angestellten hinter den Protestanten und Juden weit zurückstehen, und daß die Proletarisierung

des katholischen Volksteils in diesen Gebieten immer weitere Fortschritte macht. Die Ursachen der wirtschaftlichen Inferiorität der Katholiken liegen nach Neher neben der Säkularisation und Imparität vor allem in dem kapitalistischen Wirtschaftssystem als solchem, bei dem der gläubige Katholik naturgemäß ins Hintertreffen kommen muß. Nicht richtig ist es vom konfessionsstatistischen Standpunkt, wenn Neher die Kalviner nicht zu den Evangelischen rechnet, sondern zu den „Andern Christen“. Im übrigen kann man nur wünschen, daß es dem Verfasser vergönnt sein möge, seine wertvollen Untersuchungen auf der Grundlage der neuen Volks- und Berufszählung fortzusetzen und weiter auszubauen.

H. A. Krose S. J.

Physik

Wege zur physikalischen Erkenntnis. Reden und Vorträge. Von Max Planck. 80 (X u. 280 S.) Leipzig 1933, Hirzel. M 6.—

Im vorliegenden Buche werden die großen Probleme und Fortschritte der Physik während der letzten Jahrzehnte von einem anerkannten Meister behandelt, der durch eigene grundlegende Forschungen außerordentlich viel zur Entwicklung der Physik beigetragen hat. Das Buch enthält elf Vorträge, von denen vier aus des Verfassers Physikalischen Rundblicken (1922) übernommen sind. „Der Grundgedanke und Ausgangspunkt aller Darlegungen ist außerordentlich einfach, er faßt die Aufgabe der Physik als die Erforschung der realen Außenwelt“ (S. VIII). Das ist auch wohl der Grund, weshalb die Darstellung philosophisch gefärbt ist. Die glückliche Verbindung von Philosophie und Physik, für die der Verfasser auch ausdrücklich und warm eintritt (S. 177), verleiht dem Buche einen ganz besondern Reiz. Jeder der elf Vorträge bildet für sich ein wohl abgerundetes Ganzes. Gewisse Ideen: Relativitätstheorie, Quantentheorie, Kausalität und Willensfreiheit, die reale Welt, die hinter der bunten Sinnenwelt liegt, kehren häufig wieder. Das ist jedoch kaum ein wirklicher Nachteil, denn sie treten meistens in andern Zusammenhängen und unter anderer Beleuchtung

auf, so daß sie jedesmal an Klarheit gewinnen.

Wohlthuend berührt die große Sachlichkeit der Darstellung. Einander entgegengesetzte Ansichten, z. B. Determinismus und Indeterminismus, werden objektiv und leidenschaftslos mit ihren Gründen erörtert. Umsonst wird man in den 280 Seiten nach einem harten Worte suchen. Referent hat seit langem kein Buch gelesen, das ihm soviel Genuß bereitet hat.

Zur allgemeinen Orientierung seien zum Schluß die Überschriften der einzelnen Vorträge gegeben. 1. Die Einheit des physikalischen Weltbildes. 2. Neue Bahnen der physikalischen Erkenntnis. 3. Dynamische und statistische Gesetzmäßigkeit. 4. Die Entstehung und bisherige Entwicklung der Quantentheorie. 5. Kausalgesetz und Willensfreiheit. 6. Vom Relativen zum Absoluten. 7. Physikalische Gesetzmäßigkeit. 8. Das Weltbild der neuen Physik. 9. Positivismus und reale Außenwelt. 10. Die Kausalität in der Natur. 11. Ursprung und Auswirkung wissenschaftlicher Ideen.

A. Steichen S. J.

Literaturgeschichte

Sophokles. Von Heinrich Weinstock. 80 (297 S.) Leipzig 1931, Teubner. Geb. M 14.—

Man darf wohl ohne Übertreibung sagen: Ungeahnte Höhen und Tiefen enthüllt einem dieses Buch. In seinem Hauptteil sucht der Verfasser das wunderbare Gewebe der sieben Werke des Dichters nachzuzeichnen, d. h. den Inhalt nachzuerzählen, ohne sich durch den lebendigen und unsagbaren Beziehungsreichtum der Gestalten von der geraden Gedankenbahn ablenken zu lassen, selbst auf die Gefahr hin, am Ende wohl einige große Linien bloßgelegt, aber das Leben nicht festgehalten zu haben; es genügt ihm, wenn er Wesentliches von diesen Stücken mitgeteilt hat. Dies hat er in der Tat! Was wir da erfahren über Persönlichkeit und Gemeinschaft, Humanität, Liberalismus, Idealismus, über den absoluten Staat, über die Entlarvung der Endlichkeit und Ohnmacht menschlicher Existenz usw., beweist durchaus das lebendige Recht dieses Sophokles-Buches für unsere Zeit. (Lei-